

Afghanisch-Deutscher Ärzteverein

Afghanisch-Deutscher-Ärzteverein, Kaiser-Joseph-Str. 205, 79098 Freiburg

e.V. gemeinnützig
Kaiser-Joseph-Str.205
79098 Freiburg im Breisgau
Tel. + 49 (0) 761 / 2 92 40 64
Fax. + 49 (0) 761 / 2 92 78 31
www.ADAV.de
doctor@adav.de

Protokoll der Mitgliederversammlung

Zeit: Samstag, den 21. September 2012, 15.00 – 20.00 Uhr

Ort: Spechtpassage Wilhelmstr. 15, 79098 Freiburg

Top 1 : Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Herr Dr. Zahir Nazary begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste. Er stellt fest, dass die Versammlung fristgerecht einberufen wurde und beschlussfähig ist. Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Top 2 : Vortrag M. Berger: Perspektiven des ADAV

Unser Verein besteht seit 14 Jahren. Er hat vier Tätigkeitsfelder. 1. Er unterhält er seit 1999 eine Mutter Kind Klinik in Jalalabad. 2. Er führt in Afghanistan Ausbildungskurse in Sonographie und Röntgentechnik durch. 3. Er wirkt maßgeblich an der Ausbildung afghanischer Ärztinnen und Ärzte in Deutschland mit. 4. Er schickt Container mit Hilfsgütern nach Afghanistan.

1. Die **Mutter Kindklinik** in Jalalabad wurde 1999, noch zur Talibanzeit gegründet. In einem gemieteten Haus arbeiten ein Arzt und eine Ärztin, und weitere 12 Personen. Von morgens 8 bis 13 Uhr kommen täglich 70-120 Frauen mit ihren Kindern in die Klinik. Pro Jahr werden durchschnittlich 24.000 Behandlungen durchgeführt. Während der Wartezeit findet täglich eine Gesundheitsberatung statt über richtige Ernährung, Hygiene, Verhalten während der Schwangerschaft und Kinderkrankheiten. und anderes unterrichtet. Ein Schwerpunkt der Klinik liegt auf der Schwangerenberatung. Zudem werden pro Jahr ca. 40.000 Kinder geimpft. Alle Befunde werden dokumentiert, wir erhalten monatliche Abrechnungen. wenigstens einmal im Jahr wird die Klinik von einem Arzt aus Freiburg besucht, um die Qualität der Arbeit zu überprüfen. Anfänglich lagen die monatlichen Kosten der Klinik bei 3.500 Euro, zurzeit betragen sie 2.500 Euro. Die Löhne entsprechen nicht mehr den afghanischen Lebenshaltungskosten, die beiden Ärzte arbeiten nachmittags in ihrer Privatpraxis.

2. **Die Ausbildung in Sonographie** führt der ADAV seit 2002 in Afghanistan mit Kursen für afghanische Ärztinnen und Ärzte durch. Die Ausbildung erfolgt in drei aufeinander aufbauenden Teilkursen von jeweils zehn Tagen nach den Richtlinien der DEGUM. Nach jedem Teilkurs findet eine schriftliche und praktische Prüfung statt. Insgesamt wurden ca. 140 Ärzte ausgebildet, ein Drittel davon Frauen. Die Teilnehmer kamen aus allen Provinzen Afghanistans. Anfänglich reisten deutsche Ausbilder nach Afghanistan, inzwischen liegt die Ausbildung in afghanischer Hand unter der Leitung von Dr. Kamal und seinen Mitarbeitern in Kabul. Die Kosten eines Teilkurses betragen etwa 3.500 Euro.

3. **Die Ausbildung von Afghanischen Ärztinnen und Ärzten in Deutschland** führt der ADAV zusammen mit dem Dachverband, einem Zusammenschluss Afghanischer Ärztevereine in Deutschland durch. In den letzten Jahren wurden dafür Mittel vom DAAD organisiert. Die überwiegende Anzahl der ca. 20 Stipendiatinnen und Stipendiaten wurde in Freiburg ausgebildet. Der Vorsitzende des ADAV Dr. Zahir Nazary reiste nach Afghanistan um die Stipendiaten auszuwählen, verhandelte mit Freiburger Kliniken um die Ausbildungsplätze, sorgte für die Unterbringung und wöchentliche Betreuung während des Aufenthalts in Freiburg.

4. Die **Hilfsgüter** bestanden vorwiegend aus medizinischem Instrumentarium, zahlreichen Sonographiegeräten, Mikroskopen, und Untersuchungsstühlen, aber auch Betten selbst ein vollständiger Ambulanzwagen. Die Transportkosten übernahm die GIZ. Viele Gegenstände erhielt der ADAV geschenkt, einiges hat er gekauft.

5. **Finanzen:** Der ADAV Freiburg hat in den zehn Jahren von 2001 – 2011 durchschnittlich 72.000 Euro eingenommen und ausgegeben. Diese Zahl ist insofern irreführend, weil seit 2006 sich die Einnahmen auf ca. 36.000 Euro halbierten, insbesondere weil die Spenden und Mitgliedsbeiträge auf ca. 15.000 Euro jährlich zurückgingen. Die Verwaltungsausgaben für Miete, Büro, Reisekosten, Löhne lagen mit ca. 12% jährlich um die Hälfte niedriger als bei vergleichbaren Organisationen.

Einnahmen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Spenden	82.913	69.424	56.284	40.356	28.450	15.801	27.310	16.232	15.514	19.853	15.754
Zuschüsse	0,00	66.425	32.942	83.425	37.561	0,00	43.840	43.960	1.500	12.500	9.000
Ausgaben											
MCH-Jalalabad	28.018	46.591	47.234	56.070	36.500	32.650	22.724	27.694	33.889	29.475	30.300
Ausbildungskurse		70.915	72.684	43.195	17.419	30.852	18.137	5.000	1.481	2.680	651
Rückzahlung											
Zuschüsse			1.000	8.633	533	7.045	3.204	4.720	120		12.933
Verwaltung	1.215	5.195	5.982	12.008	10.855	9.176	12.715	10.465	7.681	5.798	4.750

Der Verein hat zurzeit 31 Mitglieder und etwa die gleiche Anzahl Spender. Da für die MCH Klinik keine Zuschüsse mehr zu erhalten sind, muss der Verein – sofern kein Wunder geschieht, - die MCH Klinik nächstes Jahr schließen. Damit entfielen eine wichtige Aufgabe des ADAV. Daher muss in unserem Verein eine Grundsatzdiskussion geführt werden, wie er seine weitere Arbeit gestaltet.

6. **Grundsätzliches:** Die MCH Klinik war eine sinnvolle Aufgabe. Sie hat über Jahre 14 Arbeitsplätze gesichert und unzähligen armen Menschen geholfen. Sie war ein Vorbild für gute Medizin und hervorragende Hygiene. Aber sie hat eine Aufgabe wahrgenommen, die eigentlich Aufgabe der afghanischen Gesundheitsbehörden und der Stadt Jalalabad ist.

Die Sono- und Röntgenkurse und die Ausbildung der Stipendiaten waren dagegen Ausbildungsmaßnahmen, die langfristig und nachhaltig die Gesundheitsversorgung Afghanistans verbessern. Ein Mangel in der Durchführung war, dass wir zu den meisten der von Ausgebildeten keinen Kontakt mehr haben. Von einigen wissen wir, dass sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten überwiegend nicht dem öffentlichen Gesundheitswesen zur Verfügung stellen, sondern ihre Ausbildung nur für ihre privatärztliche Tätigkeit nutzen.

Da ich Ausbildung für die wichtigste Aufgabe des ADAV halte und Ausbildung für das öffentliche Gesundheitswesen die wichtigste Aufgabe ist, schlage ich vor, der ADAV sollte als neues Projekt die Fortbildung von Krankenschwestern und Hebammen in Angriff nehmen. Eine Anfangsfinanzierung dafür ist sicher zu bekommen und zumindest eine Ausbilderin stünde uns zur Verfügung. Allerdings gehört dazu auch das neue Engagement von Vereinsmitgliedern, deren Aktivität sehr eingeschränkt ist.

Top 2: Vortrag Dr. Zahir Nazary: Afghanistan nach 2014

Einleitend erläuterte Dr. R. Becker, der als Militärarzt mehrfach und auch vergangenes Jahr in Afghanistan war, seine Einschätzung der militärischen Situation. Die USA habe inzwischen 33.000 Soldaten abgezogen. Die Strategie bestehe darin, sich aus der Fläche zurückzuziehen, aber die Lufthoheit zu behalten. Dafür spreche der augenblickliche Ausbau der Stützpunkte. Er halte es für unwahrscheinlich, dass der Abzug der alliierten Streitkräfte Ende 2014 abgeschlossen sei. Er glaube auch nicht, dass ohne ausländische Militärpräsenz der zivile Frieden gewährleistet bleibe.

Dr. Nazary führte aus, dass um eine Prognose für 2014 zu stellen folgende widersprüchlichen Gesichtspunkte zu berücksichtigen seien: Belastend und riskant für die zukünftige Entwicklung Afghanistans sei die Rolle der Nachbarländer, insbesondere Iran und Pakistan, sowie die Vorgänge in Syrien und anderen muslimisch geprägten Ländern. Ferner sei der Ausgang der Präsidentenwahl offen, islamistische Gruppen gewönnen an Stärke. Es gebe eine erhebliche Kapitalflucht nach Dubai. Es bestehe weiterhin Gefahr von Selbstmordattentaten, und einfach durchzuführende Angriffe durch Minen und Sprengfallen.

Als positive Zeichen seien zu bewerten, dass auch die Warlords Ruhe wünschten, da sie ihren Reichtum gesichert wünschten. Es herrsche allgemeine Kriegsmüdigkeit. Heer und Polizei umfassten 300.000 bewaffnete Kräfte. Aus dem Ausland seien 1,4 Mrd. US\$ als jährliche Hilfe zugesichert, zudem würden 30.000 Ausbilder finanziert. Die Pressefreiheit habe stark zugenommen, selbst in

kleinen Dörfern würden abends die Nachrichten im Fernsehen geschaut. 7 Millionen Kinder besuchen zurzeit öffentliche Schulen.

Top 3: Diskussion

Der Vorschlag, Krankenschwestern auszubilden wurde vereinzelt begrüßt, aber nicht diskutiert. Durch die geplante Kooperation der Universität Balkh mit der Universität Freiburg könnten ggf. die Ausbildungskurse intensiviert werden. Allerdings müsse man sich stärker gegen Beeinflussung der Auswahl der Teilnehmer und auf die Ergebnisse der Prüfungen durch übergeordnete Stellen zur Wehr setzen. Kontrovers wurde die Einschätzung der militärischen Lage und Sicherheit debattiert.

Im Anschluss wurden die Anwesenden mit afghanischem Essen von der Familie Saden und Kuchen bewirtet.

M. Berger
Protokollant

Dr. Nazary
Vorstand